

# Impulse für Gottesdienste

Caritas-Sonntag

19. November 2017



## **Einleitung:**

Der heurige 33. Sonntag im Jahreskreis, Caritassonntag, 19. November 2017 ist der erste „Welttag der Armen“ und soll eine Initialzündung für die dauerhafte Etablierung dieses Tages in den Folgejahren sein. Der Auftrag ist von Papst Franziskus klar formuliert worden: „Vor dem Hintergrund des „Jubiläums für die von der Gesellschaft Ausgeschlossenen“ ... kam mir der Gedanke, dass als weiteres konkretes Zeichen dieses Außerordentlichen Heiligen Jahres am 33. Sonntag im Jahreskreis in der ganzen Kirche der Welttag der Armen begangen werden soll. Das wird die würdigste Vorbereitung für die Feier des Christkönigssonntags sein, denn Jesus Christus hat sich mit den Geringen und den Armen identifiziert und wird uns nach den Werken der Barmherzigkeit richten (vgl. Mt 25,31-46). Es wird ein Tag sein, der den Gemeinden und jedem Getauften hilft, darüber nachzudenken, wie die Armut ein Herzensanliegen des Evangeliums ist und dass es keine Gerechtigkeit noch sozialen Frieden geben kann, solange Lazarus vor der Tür unseres Hauses liegt (vgl. Lk 16,19-21). Dieser Tag wird auch eine echte Form der Neuevangelisierung darstellen (vgl. Mt 11,5), durch die das Antlitz der Kirche in ihrer ständigen pastoralen Umkehr erneuert wird, um Zeugin der Barmherzigkeit zu sein.“ (Misericordia et Misera, 20)

Armut ist auch hier in Vorarlberg ein großes Thema, auch wenn sie oftmals nicht auf den ersten Blick sichtbar ist: Denken Sie an alleinerziehende Mütter, die mit enormer Kraftanstrengung versuchen, mit ihren Kindern finanziell über die Runden zu kommen, denken Sie an wohnungslose Menschen, die auf einem hochpreisigen Wohnungsmarkt in Vorarlberg kaum Chancen haben, eine leistbare Wohnung zu finden und da gibt es auch Menschen, die trotz Arbeit zu wenig verdienen, und ihre Grundbedürfnisse abdecken zu können, das sogenannte „Working poor“.

## **Kyrie:**

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen zu heilen was verwundet ist.  
Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen, um Menschen am Rand der Gesellschaft in die Mitte zu holen.  
Christus erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen, um Gerechtigkeit und Frieden zu bringen.  
Herr erbarme dich unser

## Tagesgebet:

Guter Gott, wir sind hier zusammengekommen mit unserer Trauer und Angst, Freude und Hoffnung. Stärke durch diese Feier unser Vertrauen in dich und mach uns bereit für dein Wort und deine Botschaft. Gib, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen anbeten und die Menschen lieben, wie du sie liebst. Darum bitten wir dich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

## Lesung:

### Lesungen: (33. Sonntag im Jahreskreis)

#### Erste Lesung

Spr. 331,10-13.19-20.30-31.

- <sup>10</sup>Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert.  
<sup>11</sup>Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie, und es fehlt ihm nicht an Gewinn.  
<sup>12</sup>Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.  
<sup>13</sup>Sie sorgt für Wolle und Flachs und schafft mit emsigen Händen.  
<sup>19</sup>Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel.  
<sup>20</sup>Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände den Armen.  
<sup>30</sup>Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit; nur eine gottesfürchtige Frau verdient Lob.  
<sup>31</sup>Preist sie für den Ertrag ihrer Hände, ihre Werke soll man am Stadttor loben.

#### Zweite Lesung

1 Thess 5,1-6

*Der Tag des Herrn soll euch nicht wie ein Dieb überraschen*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

- <sup>1</sup>Über Zeit und Stunde, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben.  
<sup>2</sup>Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.  
<sup>3</sup>Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen.  
<sup>4</sup>Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann.  
<sup>5</sup>Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.  
<sup>6</sup>Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

## Evangelium:

Mt 25,14-30

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

<sup>14</sup>Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an.

<sup>15</sup>Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab.

<sup>16</sup>Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu.

<sup>17</sup>Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu.

<sup>18</sup>Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld des Herrn.

<sup>19</sup>Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen.

<sup>20</sup>Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen.

<sup>21</sup>Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

<sup>22</sup>Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen.

<sup>23</sup>Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

<sup>24</sup>Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;

<sup>25</sup>weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder.

<sup>26</sup>Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe.

<sup>27</sup>Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten.

<sup>28</sup>Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

<sup>29</sup>Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

<sup>30</sup>Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

## **Auszüge aus der Botschaft von Papst Franziskus zum 1. Welttag der Armen:**

7. Der *Welttag der Armen* fällt dieses Jahr auf den 19. November, den 33. Sonntag im Jahreskreis. Ich wünsche, dass die christlichen Gemeinden sich in der vorausgehenden Woche dafür einsetzen, viele Gelegenheiten zur Begegnung und zur Freundschaft, aber auch zur Solidarität und zur konkreten Hilfe zu schaffen. Anschließend können sie die Armen gemeinsam mit den Ehrenamtlichen, die sich um diese kümmern, zur Eucharistiefeier an diesem Sonntag einladen, so dass die Feier des darauffolgenden Christkönigssonntags noch authentischer wird. Die Bedeutung des Königtums Christi tritt nämlich gerade auf dem Berg Golgota zutage, wo der Unschuldige ans Kreuz genagelt, arm, nackt und von allem beraubt, die Fülle der Liebe Gottes Fleisch werden lässt und offenbart. Seine völlige Hingabe an den Vater bringt einerseits seine völlige Armut zum Ausdruck; andererseits wird dadurch die Macht dieser Liebe deutlich, die ihn am Ostertag zu neuem Leben auferweckt.

Wenn in unserer Nachbarschaft Arme leben, die Schutz und Hilfe suchen, gehen wir an diesem Sonntag auf sie zu: Dies wird eine günstige Gelegenheit sein, um dem Gott zu begegnen, den wir suchen. Laden wir sie gemäß der Lehre der Heiligen Schrift (vgl. *Gen* 18,3-5; *Heb* 13,2) als Ehrengäste an unseren Tisch. Sie können zu Lehrmeistern werden, die uns helfen, unseren Glauben konsequenter zu leben. Mit ihrem Vertrauen und der Bereitschaft Hilfe anzunehmen, zeigen sie uns auf nüchterne, aber oft frohe Weise, wie wichtig es ist, aus dem Wesentlichen zu leben und sich ganz der Vorsehung Gottes zu überlassen.

8. Die Grundlage der vielen Initiativen zu diesem *Welttag* soll stets das *Gebet* sein. Vergessen wir nicht, dass das *Vaterunser* das Gebet der Armen ist. Die Bitte um das Brot bringt das Vertrauen auf Gott in den Grundbedürfnissen unseres Lebens zum Ausdruck. Wie Jesus uns mit diesem Gebet gelehrt hat, bringt sie den Schrei derer zum Ausdruck und nimmt ihn auf, die unter ihrer mangelnden Existenzsicherung leiden und denen es am Lebensnotwendigen fehlt. Als die Jünger Jesus baten, er möge sie beten lehren, hat er ihnen mit den Worten der Armen geantwortet, die sich an den einen Vater richten, vor dem alle sich als Geschwister erkennen. Das *Vaterunser* ist ein Gebet im Plural: Das Brot, um das wir bitten, ist „unser“ Brot und dies bringt Teilen, Teilhabe und gemeinsame Verantwortung mit sich. In diesem Gebet erkennen wir alle die Forderung, jede Form von Egoismus zu überwinden, um so zur Freude der gegenseitigen Aufnahme zu gelangen.

### **Beispiele Caritas Vorarlberg:**

Als Caritas sehen wir die eingangs erwähnten Nöte tagtäglich und bieten wirksame Maßnahmen, um Armut entgegen zu wirken. Viele Menschen knüpfen durch ihr Engagement beispielsweise in den Lerncafés, durch die Hospizarbeit, in den Beratungsstellen Existenz&Wohnen, als Sozial- und Integrationspaten, im Haus Mutter&Kind oder in der Notschlafstelle, aber auch durch Spenden für diese Projekte das soziale Netz in Vorarlberg enger.

## **Wo drückt der Schuh am meisten?**

Diese Frage ist für Barbara B. keine Redewendung, sondern bitterer Alltag: Wenn sie jetzt im Spätherbst die letztjährigen Wintersachen von ihren beiden neun- und elfjährigen Söhnen hervorzieht, wird ihr angst und bange. Der jüngere Sohn, Manuel, ist es eh gewohnt, ständig Kleidung und Schuhe von seinem großen Bruder auszutragen, dennoch weiß sie ab und zu nicht, wie das schmale Haushaltsbudget bis Ende Monat ausreichen soll. „Ich versuche eh, an allen Ecken und Enden zu sparen, koche nur das, was gerade im Sonderangebot ist und heize die Wohnung nur auf maximal 18 Grad, damit die Heizrechnung nicht zu teuer kommt. Das sieht niemand von außen und wir können ja im Raum einen Pullover mehr anziehen.“ Wenn sie aber daran denkt, dass ihre Kinder von verschiedenen Hobbys und Aktivitäten ausgeschlossen sind – schlicht, weil das Geld nicht reicht – treten ihr Tränen in die Augen. „Meine Söhne sollten die Armut, in der ich lebe, nicht ausbaden müssen.“

## **Eine Idee zieht Kreise:**

In Nenzing konnte im Oktober nach Lustenau, Dornbirn, Götzis, Rankweil und Lauterach das sechste Lerncafé eröffnet werden. Ziel ist es, Kindern Türen zu öffnen.

Der zehnjährige Ebu macht seine Hausaufgaben. „Ich bin seit zwei Jahren im Lerncafé. Meine Noten in der Schule sind viel besser geworden. Außerdem macht gemeinsames Lernen mehr Spaß.“ Was ihn besonders freut: Es hat immer jemand Zeit, um ihm, wenn nötig zu helfen, heute ist es Zivi Alex. Auch er schätzt seine Arbeit und weiß um die Wichtigkeit: „Es geht nicht nur um Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder lernen auch viel Sozialverhalten in der Gruppe.“ Knapp 180 Kinder werden nicht nur im Lernen unterstützt, täglich stehen auch ein Freizeitprogramm sowie eine gemeinsame, gesunde Jause auf dem „Stundenplan“. Durch die Gemeinschaft, viel Abwechslung und Zeit, die die freiwilligen MitarbeiterInnen mitbringen, werden die Kids ganzheitlich gefördert. Sehr erfolgreich: Im vergangenen Schuljahr haben alle den Aufstieg in die nächste Klasse, beziehungsweise den Schulwechsel geschafft.

## **Brennpunkt „Leistbarer Wohnraum“**

In den vergangenen Jahren sind die Wohnungspreise österreichweit um mehr als 15 Prozent gestiegen. Leistbare Wohnungen werden immer rarer. Besonders betroffen sind AlleinerzieherInnen.

*Christian Beiser, Leiter der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ kennt die schwierige Situation der Wohnungsuchenden in Vorarlberg genau. „Die Ängste von Menschen, plötzlich auf der Straße zu stehen, werden größer. Ständig sind es mehr Menschen, die zu uns kommen. Viele leiden emotional unter ihrer Ohnmacht und damit steigen auch die Anforderungen an unsere Begleitung. Immer häufiger sprechen bei uns auch Menschen in der Beratungsstelle vor, die trotz Arbeit ihre Miete und die Kosten für Strom und Heizung*

nicht mehr bezahlen können“, berichtet Christian Beiser aus dem Alltag in der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“. Dass viele Menschen diese Grundbedürfnisse auch in Vorarlberg trotz Job nicht mehr befriedigen können, macht ihn immer wieder betroffen: „Das Bild vom „leeren Kühlschrank“ ist Realität. Nur sieht das von außen niemand.“

### **Sozialpaten – Einsatz für Menschen**

„Zu wissen, dass es Menschen gibt, die hinter mir stehen“, das ist für Birgit H. neben all den Schwierigkeiten, die sie im vergangenen Jahr zu bewältigen hatte, eine wertvolle Erfahrung.

„Scheidung – zwei kleine Kinder – ein Teilzeitjob – ewig Geldsorgen.“ So fasst die junge Mutter in aller Kürze ihre momentane Situation zusammen. Sozialpatin Marlies kam wie ein „rettender Engel“ in ihr Leben. „Ich war schlichtweg überfordert. Marlies hat ohne große Worte dort angepackt, wo ich Hilfe brauchte. Sie hat mich entlastet, mir bei Behördengängen geholfen und mich unterstützt, mein Leben wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. Sie ist für mich eine wertvolle Freundin geworden, dafür bin ich ihr sehr dankbar.“

Sozial- und Integrationspaten unterstützen Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder begleiten geflüchtete Menschen mit Bleiberecht in Vorarlberg bei Fragen der Integration. 270 freiwillige Sozial- und Integrationspaten begleiten derzeit rund 450 Menschen. Die Caritas unterstützt durch fachliche Begleitung sowie Weiterbildungsangebote.

### **„Hospiz am See“ bald bezugsbereit LEBEN am Ende des Lebens**

Wie geplant wird das stationäre Hospiz zu Jahresbeginn 2018 die ersten Hospizgäste aufnehmen. Die Caritas als Trägerin von Hospiz Vorarlberg zieht dazu als Mieterin in den zweiten Stock des ehemaligen Sanatoriums Mehrerau ein.

Mit dem neuen „Hospiz am See“ kommt für Vorarlberg ein wichtiges Angebot in der Hospiz- und Palliativversorgung hinzu. Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, so gibt es doch viele Möglichkeiten, Schmerzen und quälende Symptome zu lindern und durch eine gute fachliche Betreuung und einfühlsame Begleitung zu einer hohen Lebensqualität beizutragen. Bis zu zehn PatientInnen, im Hospiz „Gäste“ genannt, können im „Hospiz am See“ betreut werden. Die „Gäste“ finden hier ein Zuhause, das Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Hier können sie in einer wohltuenden Umgebung bis zuletzt wohnen. Der Tagesablauf ist ganz auf die Bedürfnisse der Gäste und ihrer Angehörigen ausgerichtet. Einen wichtigen Beitrag bringen ehrenamtlich tätige HospizbegleiterInnen in den Alltag ein. Ziel der Betreuung im Hospiz ist es, Leiden zu lindern, Geborgenheit zu vermitteln und so die Würde der Gäste zu schützen.

## **Alternatives Glaubensbekenntnis:**

### **Wir glauben an Gott.**

Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.  
Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.  
Er gab denen, die unter „die Räuber“ fielen, seine Hilfe.

### **Wir glauben an Jesus Christus,**

den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.  
Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.  
Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.  
Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

### **Wir glauben an den Heiligen Geist.**

Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.  
Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.  
Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,  
die Hoffnung zum Leben. Amen  
(Ernesto Cardenal, Nicaragua)

## **Fürbitten:**

Zu Gott unserem Vater bringen wir vertrauensvoll unsere Bitten:

1. Für unseren Papst Franziskus, für unsere Bischöfe, für unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger: Lass sie deine Liebe glaubwürdig verkünden.
2. Für die Politiker, die Wirtschaftslenker und gesellschaftlich Einflussreichen: Hilf ihnen, Gerechtigkeit und Frieden zu fördern.
3. Für die Opfer von Naturkatastrophen: Schenke ihnen Unterstützung und Ermutigung, um die großen Herausforderungen zu meistern.
4. Für die sozial Engagierten, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Pfarren und Sozialvereinen: Bestärke sie in ihrem Dienst für ein gelingendes Miteinander.
5. Für uns selbst und alle Getauften: Hilf uns, an deinem Wort festzuhalten und treu zu unserem Glauben zu stehen.

Gott, du begegnest uns in Liebe und Güte. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen



## **Gabengebet:**

Mit einem erklärenden Satz bringen sozial Engagierte Symbole zum Altar. Diese stehen für die Nöte in der Gemeinde und in der Welt. Sechs Beispiele:

### **1. Kerze:**

Eine Kerze wird zum Altar getragen und dort mit einem Feuerzeug angezündet mit den Worten: Ich bringe eine Kerze zum Altar. Sie ist ein Symbol für die Menschen, die einsam und allein sind.

### **2. Rose:**

Ich bringe eine Rose zum Altar. Sie ist ein Symbol für alle kranken Menschen, die zu wenig Zuwendung und Aufmerksamkeit bekommen.

### **3. Krücke/Gehstock:**

Ich bringe diese Krücke zum Altar. Sie ist Symbol für alle Menschen mit Beeinträchtigungen leben und für alle, die beeinträchtigt werden.

### **4. Krug Wasser:**

Ich bringe diesen Krug mit Wasser zum Altar. Er ist ein Symbol für alle Menschen, die nach einem guten Leben dürsten.

### **5. Laib Brot und die Hostien:**

Ich bringe dieses Brot zum Altar. Es ist ein Symbol für die Menschen, die hungern müssen in der Welt.

### **6. Krug mit Wein:**

Ich bringe diesen Krug mit Wein zum Altar. Er ist ein Symbol für uns, dass durch Brot und Wein Gemeinschaft sichtbar wird.

**Priester:** Wir bringen mit diesen Symbolen unsere Anliegen und das Leben der Menschen vor Gott und bitten um Wandlung, um Verwandlung.

## **Friedensgebet:**

Brot haben, leben können,  
gehört zum Frieden.  
Nicht hungern zu müssen,  
um das Überleben nicht kämpfen zu müssen,  
ist Frieden.

Einen Platz haben, von dem einen keiner verdrängt,

ist Frieden.

In einer Gemeinschaft zu leben, statt allein,  
ist Frieden.

Eine Aufgabe zu haben, die mehr ist als tägliches Herbeischaffen von Nahrung, die Sinn hat  
und Erfüllung gibt,  
ist Frieden.

Ein Haus haben,  
einen Tisch, einen Menschen,  
der einen versteht:  
Dies alles ist Frieden.  
(Jörg Zink)

## **Text nach der Kommunion**

Gott, wenn wir tatsächlich anfangen  
zu geben, was wir haben:  
Zeit und Interesse, Name und Talent,  
Kraft und Arbeit,  
Trost und Mut; wenn wir tatsächlich anfangen  
zu teilen, was wir haben,

Anteil zu nehmen mit  
Händen und Füßen,  
Mund und Herz,

andere teilhaben zu lassen  
an unserem Weinen und Lachen,  
Singen und Verlangen,

dann würde sich unsere Welt verwandeln  
in eine Welt voll Licht.  
Aber wir können ja damit anfangen.  
Hilf uns dabei.  
(Elmar Simma)

## **Schlussgebet:**

Gütiger Gott,  
die Botschaft deines Sohnes hat uns gelehrt,  
dass ohne Gerechtigkeit kein Friede möglich ist.

Das Brot, das wir geteilt haben, gebe uns die Kraft,  
voll Mut und Phantasie für eine gute Welt einzutreten -  
auch wenn kräftiger Wind uns entgegenweht.  
Begleite uns mit deinem Segen.  
Heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit!  
Amen.

## **Segensgebet:**

Gott segne dich  
dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst:  
dass das Leiden von gestern und die Angst von Morgen ihre Schrecken verlieren  
und die Botschaft vom Heil der Welt auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,  
dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgensehst,  
dass dir aus dem, was bisher gelungen ist, Freude und Kraft erwächst  
und sich in dem, was du tust und was dir geschenkt wird, deine Sehnsucht erfüllt.

Dazu segne uns Gott, der uns Mutter und Vater ist,  
der Sohn und die göttliche Geistkraft, die in uns atmet.

Amen.

*(Dr. Paul Weitzer)*



## **Einige Ideen zur Gestaltung über den „Welttag der Armen“ hinaus:**

- Einen Prozess des Nachdenkens in Gang bringen, indem wir immer wieder einmal eine PGR Sitzung mit folgenden drei Fragen beginnen:
  - Wem/Wofür möchte ich danke sagen?
  - Wo sind mir Menschen in Not begegnet?
  - Wo habe ich Hilfe für Menschen in Not entdeckt?
- Einen pfarrlichen Armutsbericht erstellen, in dem die soziale Situation in der Pfarrgemeinde erhoben wird.
- Weihnachtsaktion von San Egidio: Arme/Obdachlose zum Essen einladen
- PGR oder andere VertreterInnen aus der Pfarre besuchen pflegende Angehörige in der Pfarrei, BewohnerInnen in Seniorenheimen oder anderen sozialen Einrichtungen
- Eine Wärmestube im Winter in der Pfarre eröffnen
- Unter dem Motto: „Damit für alle Weihnachten wird“ backen Ministranten und Jugendgruppen Kekse, die sie nach einem Gottesdienst verteilen.

Die Gottesdienstunterlagen wurden Martin Lesky, Caritas Innsbruck und Eva Corn, Pfarrcaritas Vorarlberg zusammengestellt.

### **Auf Wunsch vermitteln wir gerne MitarbeiterInnen der Caritas, die in Form einer Ansprache von ihrer Arbeit berichten.**

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der Kath. Kirche und der Caritas:

[www.kath-kirche-vorarlberg.at](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at) oder [www.caritas.at](http://www.caritas.at)

Gerne senden wir Ihnen unseren Gottesdienstvorschlag auch per Mail zu!

### **Nähere Informationen:**

Pfarrcaritas

Eva Corn:

T: 05522/200-4011

E: [eva.corn@caritas.at](mailto:eva.corn@caritas.at)